



Jahresbericht der Bahnhofsmission Ingolstadt 2019

Träger der Stelle: Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.
Vertreten durch: Caritas-Kreisstelle Ingolstadt
und Diakonisches Werk Ingolstadt

1. Einleitung

Ein Großteil der sozialen Landschaft ist gekennzeichnet durch eine Weiterentwicklung der Hilfeformen hin zu spezialisierten Fachdiensten und Einrichtungen. Für manche Menschen in einer akuten physischen und/oder psycho-sozialen Notlage sind die spezialisierten Hilfeangebote nicht, noch nicht oder nicht mehr erreichbar. Der Bedarf an einer zentral gelegenen offenen Beratungsstelle, ohne vorherige Terminvereinbarung ist groß. Menschen möchten auch ohne Zeit-, Offenbarungs- und Wiedereingliederungsdruck und ohne die Notwendigkeit, sich über die eigene Problemlage bereits im Vorfeld im Klaren zu sein, an eine Anlaufstelle wenden. Die Zahl einsamer, sozial isolierter und in materieller Armut lebender Menschen nimmt zu. Die Arbeit der ökumenischen Bahnhofsmission Ingolstadt setzt hier an.

Bahnhofsmissionen sind offen für alle Menschen, die Hilfe suchen, gleich welcher besonderen „Hilfebedarfsgruppe“ sie zuzurechnen sind und wie groß – oder auch klein – ihr persönliches Anliegen sein mag. Bahnhofsmissionen sind zudem eng mit den Fachdiensten und Einrichtungen vernetzt.

Neben Reisenden am Bahnhof wenden sich deshalb immer mehr Menschen in belastenden Lebenssituationen an die Bahnhofsmission Ingolstadt. Oft sind es Personen, die bereits durch „alle Raster“ gefallen sind und dennoch ihre Anliegen mitteilen wollen. Manchmal hilft schon ein gutes Wort, eine hilfreiche Information, eine kleine Stärkung mit Tee oder einem belegten Brot. Manchmal braucht es auch eine Begleitung zum Busbahnhof, die Hilfe beim Ein-, Aus- oder Umsteigen oder die Möglichkeit, sich auszuruhen. Scheinbar kleine Dinge, die aber für Reisende oder Menschen, die sich sonst am Bahnhof aufhalten, sehr wichtig sind. Bahnhöfe sind somit immer auch Orte, an denen sich gesellschaftliche Entwicklungen zeigen. Armut, Vereinsamung und psychische Erkrankungen gehören dazu und führen Menschen zur Bahnhofsmission.

2. Statistik

Im Jahr 2019 wurden **4895 Personen** mit **8631 Hilfeleistungen** unterstützt. Darunter sind 55 % Frauen und 45 % Männer zu verzeichnen.

bis 27 Jahre	28 – 64 Jahre	ab 65 Jahre
2033 = ca. 42 %	1733 = ca. 35 %	1129 = ca. 23 %

Allein 931 Personen waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, dies entspricht ca. 19 % aller Hilfesuchenden. Knapp 30% der Klienten hatten einen Migrationshintergrund. Es handelt sich hier überwiegend um Flüchtlinge und EU-Bürger, häufig wohnungslos und ohne Sozialleistungen oder Arbeit. Häufig wird die Bahnhofsmision auch von Mitbürgern aufgesucht, die in ihrer Mobilität eingeschränkt oder behindert sind und Unterstützung benötigen.

Bei den **8631 Hilfeleistungen** (Mehrfachnennungen möglich) handelt es sich vor allem um Hilfen im Reiseverkehr. Wir begleiten auch Menschen zum Bus oder Taxi, die blind oder gehbehindert sind. Nach vorheriger Vereinbarung unterstützen wir Personen auch beim Umsteigen, damit diese sicher ans Ziel kommen. Sehr hilfreich sind auch unsere Informationen, um sich in Ingolstadt zurecht zu finden. Stark zugenommen haben die Gespräche und Aufenthalte in der Bahnhofsmision. Dies benötigt Zeit, die sehr wichtig ist, aber dann am Gleis fehlt. Sehr oft warten auch behinderte oder ältere Menschen in der Bahnhofsmision auf ihren Anschluss, weil sie hier dann gleich von einem Ehrenamtlichen zum richtigen Zug gebracht werden.

Vielfach stellen wir eine Vereinsamung bei unseren Gästen fest. Diese Menschen haben niemanden mehr, der ihnen zuhört und sie ernst nimmt. Oft wohnen sie alleine, haben keine Bekannten und Verwandten oder diese wohnen weit weg. Gestiegen ist auch die Zahl an Gästen mit einer psychischen Erkrankung, die sich nicht mehr in einem Hilfesystem befinden. Weit überdurchschnittlich wenden sich auch Personen mit existenzsichernden Leistungen wie Arbeitslosengeld II (Hartz IV), Sozialhilfe oder Grundsicherung an uns. Diese Menschen erhalten einen monatlichen Regelsatz von 432 € (Stand 2020) zum Leben. Wenn sie davon noch Strom, Telefon, notwendige Versicherungen und manchmal auch Schulden bezahlen, dann wird es am Monatsende knapp. Für Notfälle haben wir einen kleinen Vorrat an Bekleidung, aber auch für ein belegtes Brot sind manche dankbar. Natürlich versuchen wir Gäste auch an spezielle Fachdienste wie die Allgemeine Sozialberatung, Schuldnerberatung oder Beratungsstelle für seelische Gesundheit zu vermitteln. Dies gelingt aber nicht immer.

3. Tätigkeiten im Jahr 2019

Unsere Haupttätigkeiten:

- Reisehilfen beim Ein-, Aus- und Umsteigen
- Weitergabe von Informationen zu Fragen im Reiseverkehr und zur Orientierung in Ingolstadt
- Begleitung zum Busbahnhof oder Taxi
- Materielle Hilfen wie Bekleidung, Getränke oder eine Brotzeit
- Vermittlung an Fachstellen wie Sozialberatung oder Schuldnerberatung
- Organisation von Umsteige Hilfen nach Anmeldung
- Gespräche und erste Unterstützung in Krisensituationen
- Zeitlich begrenzter Aufenthalt in den Räumen der Bahnhofsmision
- Zusammenarbeit mit anderen Bahnhofsmisionen und dem Bahnmanagement

Weitere Aktivitäten im Jahr 2019 waren:

- Besuch von „Integra soziale Dienste“ und Kennenlernen des Angebotes
- Statistikschiilung mit Frau Gappa-Langer von IN VIA Bayern
- Leiterinnen-Tagungen in München und Nürnberg
- Vorstellung der Bahnhofsmiission im Kolping-Haus Ingolstadt
- Infostand am Tag der Bahnhofsmiission
- Spiele-Tisch vor der Bahnhofsmiission zur Überbrückung der Wartezeit
- Erstellung einer neuen Präsentation zur Gewinnung von Ehrenamtlichen
- Teilnahme am Ingolstädter Firmenlauf
- Mitarbeiterausflug nach Regensburg
- Radio-Interview zum Thema Ehrenamtliche in der Bahnhofsmiission
- Teilnahme an der Ehrenamtsmesse im Festsaal des Stadttheaters
- Fahrt nach Berlin mit Ehren- und Hauptamtlichen zur 125-Jahr-Feier der Bahnhofsmiission Deutschland, gegründet 1894 am Ostbahnhof Berlin
- Erfahrungsaustausch mit der Bahnhofsmiission Nürnberg zum Thema Mobile Bahnhofsmiission
- Gespräch mit dem Investor Herr Fäth wegen Umbau des Hauptbahnhofs und erster Gedankenaustausch für einen neuen Platz der Bahnhofsmiission
- Teilnahme am caritativen Weihnachtsmarkt von Audi
- Baum der guten Wünsche vor der Bahnhofsmiission
- Vorstellung unserer Arbeit im Migrationsforum
- Adventsfeier für alle Ehrenamtlichen und Ehemaligen in der Caritas-Sozialstation Ingolstadt
- Presseartikel im Donau-Kurier
- Kontakte zu Pfarreien und anderen kirchlichen Vereinigungen
- Zusammenarbeit mit dem Sozialamt und dem Jobcenter
- Kooperation mit den bayerischen Beauftragten für die Bahnhofsmiissionen, vertreten durch IN VIA Bayern und Diakonisches Werk Bayern

4. Leitungstätigkeit

Derzeit sind zwei Leitungskräfte mit insgesamt 13 Wochenstunden beschäftigt. Die Stadt Ingolstadt entrichtet einen freiwilligen Zuschuss in Höhe von jährlich 7500 € bis zunächst 2020. In diesem Jahr wird über die weitere finanzielle Beteiligung der Stadt Ingolstadt neu verhandelt. Die zahlreichen Aufgaben in der Bahnhofsmiission machen aber eine Erhöhung der Leitungsstunden erforderlich. Die beiden Leitungspersonen sorgen für Organisation, Planung und Einteilung der Dienste. Weiterhin gehören zu ihren umfangreichen Aufgabengebieten:

- Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen
- Einarbeitung und Qualifizierung der Ehrenamtlichen
- Vorbereitung und Leitung der Teambesprechungen
- Jahresplanung
- Dienstplangestaltung
- Organisation der internen und externen Fortbildungen
- Öffentlichkeitsarbeit zur Vorstellung der Arbeit und zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher

- Ansprechpartnerinnen für die Ehrenamtlichen
- Bindeglied zu den beiden Trägern Caritas und Diakonie
- Zusammenarbeit mit dem Bahnhofsmanagement
- Kooperation mit Fachstellen und Ämtern
- Zusammenarbeit mit den Landesreferenten von IN VIA Bayern und Diakonie Bayern
- Spendenakquise

5. Ehrenamtlich Mitarbeitende

Erfreulicherweise konnten wir weitere Ehrenamtliche hinzugewinnen. Insgesamt sind nun 18 Freiwillige bei uns tätig, darunter 6 Männer. Die Bahnhofsmission lebt vom ehrenamtlichen Engagement, nur dadurch kann dieses Angebot aufrechterhalten werden. Die Dienste von Montag bis Freitag werden in zwei Schichten von 9.00–13.00 Uhr und von 13.00–17.00 Uhr geleistet. Bis auf die Einarbeitungszeit sind die Ehrenamtlichen allein im Einsatz.

Geeignete Ehrenamtliche zu finden und an sich zu binden, beansprucht viel Zeit, Arbeit und Energie. Wir legen Wert auf eine kontinuierliche Tätigkeit und eine gute und qualifizierte Einarbeitung, inklusive Grundqualifizierung. Zu den Hauptaufgaben der beiden Leitungen gehört, für alle Ehrenamtlichen in ihrer Individualität feste Ansprechpartner zu sein. Dafür braucht man viel Fingerspitzengefühl und Ausdauer. Die Ehrenamtlichen sollen eine sinn-erfüllende und bereichernde Tätigkeit ausüben und haben ein Recht, dass für sie Zeit vorhanden ist.

Weitere Aktivitäten der Ehrenamtlichen waren:

- Dienstbesprechungen alle 6 Wochen
- Gemeinsame Adventsfeier mit Trägervertretern der und Ehemaligen
- Grundqualifizierung für alle neuen Ehrenamtlichen
- Externe Fortbildung auf Wunsch und in Absprache mit den Trägern, z.B. zum Thema Interkulturelle Kompetenz
- Mithilfe bei Aktivitäten wie Tag der Bahnhofsmission oder Audi Weihnachtsmarkt
- Unterstützung bei der Erstellung des Dienstplanes
- Teilnahme an Angeboten der bayerischen Landesebene
- Erledigung von Einkäufen
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit wie Interviews oder Zeitungsartikel

Wichtig ist uns auch, dass alle Ehrenamtlichen ihre Stärken und neue Ideen einbringen können. Durch unsere intensive Öffentlichkeitsarbeit konnten wir 3 neue Ehrenamtliche gewinnen und unsere Dienste gut besetzen.

Die Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen bleibt eine Daueraufgabe, die sehr viele Kapazitäten der Leitungskräfte bindet. Nur so kann aber die Bahnhofsmission einen wichtigen Platz im sozialen Hilfesystem der Stadt Ingolstadt behalten und ausbauen.

Dieses Hilfesystem ist für manche Menschen zu hochschwellig. Demgegenüber fungiert die Bahnhofsmission als leicht erreichbare Stelle, ohne Anmeldung oder Terminvereinbarung. Deshalb suchen uns auch verstärkt Menschen auf, die sich nicht mehr in einem Hilfesystem befinden, oftmals ohne gesicherte Existenz und Zukunftsperspektive.

6. Aktuelle Situation und Perspektiven

- Bevorstehender Umbau des Hauptbahnhofes

In den kommenden Jahren soll der Hauptbahnhof Ingolstadt grundlegend neu gebaut werden. Für die Bahnmissionsmission ist dabei wichtig, dass wir während der Bautätigkeiten und nach Fertigstellung einen angemessenen Platz erhalten, der für unsere Gäste gut zugänglich und auf unsere Anforderungen ausgerichtet ist.

- Zusammenarbeit mit der Bahn

Wir möchten die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Bahnstationsmanagement weiterführen. Mit der Bahn haben wir einen Partner, der unsere Arbeit sehr schätzt und uns unterstützt.

- Mobile Bahnmissionsmission

Als neues Angebot wollen wir 2020 eine Reisebegleitung für behinderte und in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen anbieten. Damit soll auch für diese Menschen die Möglichkeit bestehen, mit der Bahn zu verreisen. Nach rechtzeitiger Anmeldung wird kostenlos eine Begleitperson gestellt, zunächst innerhalb Bayerns bis nach München, Nürnberg, Augsburg und Regensburg.

7. Kontaktdaten

Bahnmissionsmission Ingolstadt, Am Bahnsteig 1, Bahnhofstraße 8, 85051 Ingolstadt.

Telefon: 0841/500, Mail: bahnmissionsmission@caritas-ingolstadt.de

www.bahnmissionsmission-ingolstadt.de

Ansprechpartnerinnen: Heike Bergmann und Bianca Stieglmeier

Trägervertreter Caritasverband für die Diözese Eichstätt: Bernhard Gruber
Diakonisches Werk Ingolstadt: Helmut Schwind